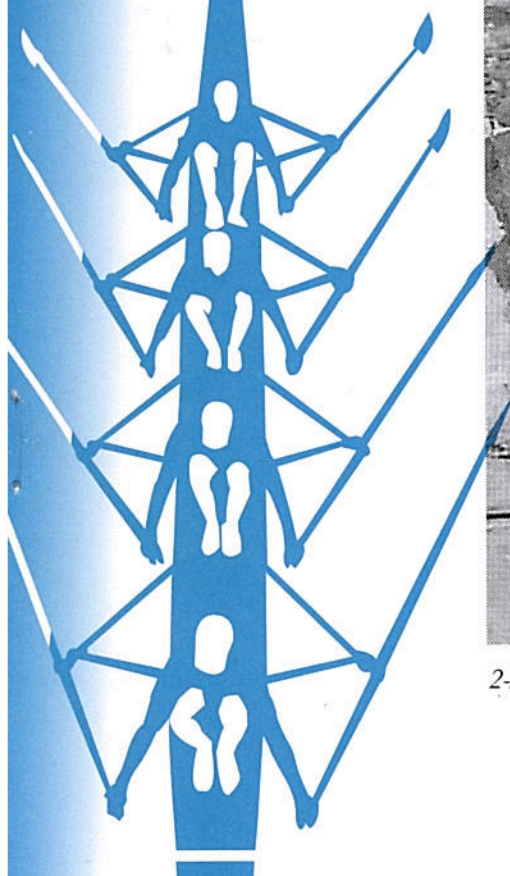


Undine Zeitung



2-Meter-Mann Sebastian „Harry“ Haux siegt auch in Offenbach-Bürgel dreimal im Männer Einer A1

Inhalt:

Zeitung in neuem Outfit
Regattaberichte
Saisonaufakt
Reparaturabteilung
Members Interview
Vatertagstour
Eine Hiobsbotschaft
Wanderfahrt
Gordon stellt Saphiere vor
Herbstwanderung
Boote trimmen für 2-Weg-Ruderer
Aus der Undine-Familie
Anfänge des Frauenruderns
In Memoriam
Geburtstage
Undine-Outfit

Termine:

Herbstwanderung 15. Oktober

Impressum

Herausgeber:

OFFENBACHER RG UNDINE 1876 e. V.

Postfach 10 14 09, 63014 Offenbach am Main

Telefon/Fax 06106 / 61907

Tel. Vorstandsbüro 069 / 425794

E-Mail: Undine@undine-offenbach.de

Bankverbindungen:

Städt. Spark. Offenbach	Postbank Frankfurt
Kto.-Nr. 8818	Kto.-Nr. 60600-603
BLZ 505 500 20	BLZ 500 100 60

Ihr Draht zur Undine-Zeitung: Redaktion:

Kurt Hofmann (K.H.)	069/86 20 60
	KurtHofmann@gmx.de
Klaus Keller (K.K.)	061 06/1 51 49
	webmaster@undine-offenbach.de
Hans-Peter Heil (HP.)	069/82 37 69 06
	hph69@web.de
Tanja Sand (T.S.)	069/96 74 12 48
	tanjasand@webforce.de
Karin Lindner (K.L.)	anna1276@web.de
	069/41 07 54 25

Besonders Erwünscht: Anregungen, Artikel, Berichte, Bilder, Kritik, Tips. Für die abgedruckten Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wieder. Die UNDINE-ZEITUNG erscheint viermal jährlich. Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Berichten und Bildern versorgen, sowie bei denjenigen, die das Erscheinen dieser Zeitung durch ihren persönlichen Einsatz erst möglich machen.

Neues Outfit

Das veränderte Erscheinungsbild wird Ihnen sicherlich sofort aufgefallen sein. Haben wir doch die Talente in unseren Reihen – man muß sie nur wecken. Seit einiger Zeit arbeitet die HFG-Studentin KARIN LINDNER in unserer Redaktion mit. Entsprechend ihrem Studienfach Visuelle Kommunikation lag ihr die Neugestaltung des Titels natürlich am Herzen und dürfte allgemeinen Beifall finden

Danke, Karin, Du hast ganze Arbeit geleistet.

Die Regatta-Saison - Teil I

Mannheim am 23./24. April

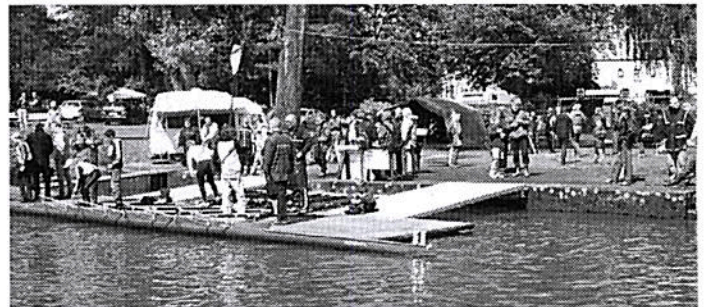
Die ersten Regatten der Saison 2005 sind vorüber und mit 3 Siegen können Trainer und Ruderer schon ganz zufrieden sein.

Furios begann die Regatta-Saison für Sebastian „Harry“ Haux, der gleich bei der ersten Regatta in Mannheim alle drei Einerrennen gewinnen konnte und dies mit der schnellsten Zeit des Wochenendes! Bei Max Föllner lief es nicht so gut, nach einem sehr guten Start zog er nach wenigen hundert Metern einen Krebs und kenterte.

Wie Fackeln im Sturm

Undine-Regatta am 7./8. Mai

Nachdem unsere Regatta im vergangenen Jahr durch Hochwasser und die damit verbundene gefährliche Strömung nach kurzer Zeit leider abgesagt werden musste, hatten wir in diesem Jahr mit anderen wetterbedingten Unwegsamkeiten



zu kämpfen. Regen und ein böiger Gegenwind beherrschten die Rennen, so dass die Ruderer vor allem auf den letzten 500 Metern nicht nur mit den schwinden Kräften zu kämpfen hatten, sondern auch mit Wind und Wetter. Trotzdem war man guten Mutes und kämpfte sich durch den ersten Regattatag. Der letzte Rennblock am Samstag Abend musste dann aber doch gestrichen werden, da ein

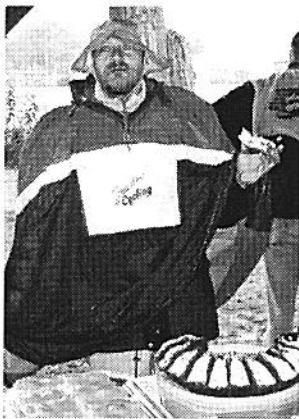


Sturm über die Strecke zog und die Regattaleitung mit Hans-Peter Heil und Sabine Dörner gerade für die Kinder der Leistungsklasse III eine Gefährdung auf der stürmischen

500-Meter-Strecke ausschließen wollte. Trotz der widrigen Umstände, denen alle Beteiligten - Ruderer, Schiedsrichter, Startnachen-Besetzung und sonstige Helfer - ausgesetzt waren, ließ man sich, wie gewohnt, die Laune auch diesmal nicht verderben und machte das Beste draus. Etwas verwaist waren die Herren am Bierstand, die wie alle anderen bibbernd in der Bierinsel standen. Dafür wurde sich vermehrt auf die Bratwurst-, Kuchen- und Kaffeetafel gestürzt, auch warmer Tee war willkommen.

Der traditionelle Muttertags-Regatta-Sonntag zeigte sich auch nicht gerade von seiner schönsten Seite, gegen den Samstag war es jedoch fast ein Traumwetter, es konnte aber auch quasi nicht mehr schlimmer kommen.

Aus sportlicher Sicht war es für die Undine-Ruderer ein durchwachsendes Wochenende, neben guten Erfolgen gab es auch Pechvögel.



Fünf Starts - fünf Siege - so lautet die Ausbeute für Sebastian „Harry“ Haux, der gleich vier Männer A Einer gewinnen konnte und auch im Doppelzweier mit Andreas Thiem vom RC Möve Grossauheim siegreich war. Damit ist er bislang in dieser Saison ungeschlagen. Auch Waldemar Popp konnte alle seine drei Rennen gewinnen, „seine“ Bootsklasse ist der Leichtgewichts Männer A Einer. Max Föllner hatte etwas Pech mit dem Steuern und konnte trotz des „Heimvorteils“ seine beiden Rennen nicht gewinnen, da er laut seinem Trainer „immer schön an der Wand lang“ ruderte. Sein Bruder Phil(lip) hatte bei seinen beiden Einerrennen auch keine Siegeschancen.

Auch Laura Dexheimer hatte bei ihrem ersten Rennen kein Glück: Direkt nach dem Start kippte das Boot und Laura lag im Wasser, aber eine Menge gute Ruderer haben so oder ähnlich in eine erfolgreiche Ruderkarriere begonnen, so dass man das „Missgeschick“ als gutes Omen ansehen sollte.

Es bleibt abzuwarten, welche Überraschungen es bei der 75. Ausgabe der Undine-Regatta geben wird - nicht nur wetterbedingt.

Gießener Pfingstregatta vom 13. - 16. Mai 2005

Offensichtlich ist das Steuern auf der kurvigen Lahn leichter als auf dem heimischen Mail. Jedenfalls ging es wohl Max auf der Giessener Regatta die Gegner so, denn er konnte gegen die Gegner gewinnen, denen er an der Undine-Regatta noch den Vorrang gelassen hat. Auch Phil konnte einen Sieg mit nach Offenbach bringen. Harry konnte seine Siegesserie leider nicht fortsetzen, da er krankheitsbedingt nicht an den Start gehen konnte war.

Hessenmeisterschaften in Eschwege am 11. / 12. Juni

Für viele der (erste) Höhepunkt dieser Saison waren die Hessenmeisterschaften am 11. und 12. Juni in Eschwege. Vier Undine-Ruderer wollten Medaillen oder persönliche Erfolge Erzielen, was teilweise gelungen ist. Dennoch war es insgesamt ein recht erfolgreiches Wochenende, auch wenn kein Hessenmeistertitel errudert werden konnte.

Phil Föllner ging im Junioren-B-Einer an den Start. Nachdem er sich beherzt ins Finale rudern konnte, wurde er im Finale Vorletzter, was ihn ein wenig enttäuschte. Er will nun mit Trainingsfleiß die Abstände nach vorne verringern.

May ging im Jungen-Einer auf die Lang- und Kurzstrecke. Bei starkem Mitwind holte er auf der ersten Hälfte der 3000 Meter sogar einen Mädchen-Doppelvierer ein, der eine Minute vor ihm gestartet war, auf der zweite Hälfte - diesmal gegen den Wind - musste er kämpfen, konnte aber am Schluss einen tollen zweiten Platz errudern. Dieser gelang ihm dann auch auf der 1000-Meter-Strecke.

Waldemar Popp versuchte sich im leichten Männer-Einer und fuhr einen kontrollierten Vorlauf. Im Finale musste er nach starken 1000 Metern leider abreißen lassen und landete letztendlich auf dem 5. Platz, mit dem er nicht ganz zufrieden war.

Sebastian „Harry“ Haux ging in gleich vier Bootsklassen an den Start, wobei sein Hauptaugenmerk auf dem Männer-Einer lag. In einem Fünf-Boote-Feld hatte er mit Simon Gawlik, einem Nationalmannschaftsmitglied, kaum eine Chance. Dennoch versuchte er mit einem furiosen Endspurt für eine Überraschung zu sorgen, was ihm nicht ganz gelang. Ein toller zweiter Platz, und damit Silber, waren ihm aber nicht mehr zu nehmen. Samstags war er mit Marie-Louise „Puschi“ Vogel im Mixed-Doppelzweier angetreten, gegen ihre einzigen Gegner hatten sie jedoch keine rechte Chance, wobei hier der Spaß im Vordergrund stand. Offensichtlich hat Harry in der Region bereits einen Namen, er wurde nämlich gefragt, ob er im Männer-Zweier-ohne einspringen könne und ehe er es sich versah, saß er mit Benni Müller aus Rüsselsheim im Boot. In einem Fünf-Boote-Feld lagen die beiden nach 500 Metern deutlich an letzter Stelle, rollten das Feld aber noch auf und konnten sogar einen Silberplatz errudern - in einem nichttrainierten Zweier-ohne eine echte Leistung!



Mit seinem Partner Andreas Thiem aus Grossauheim bestätigte Sebastian seine Sieg an der Undine-Regatta und holte sich im Männer-Doppelzweier seine dritte Silbermedaille an diesem Wochenende.

Insgesamt 5 Silbermedaillen waren das Gesamtergebnis für die Undine auf den diesjährigen Hessenmeisterschaften. Für eine so kleine Truppe kein schlechtes Ergebnis. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr mit einem Titel?

Start bei den Eichkranzrennen in Duisburg.

„Harry“ Sebastian Haux hatte sich vorgenommen bei den Meisterschaften der U 23 sein Leistungsvermögen mit den Besten seiner Altersgruppe zu messen. Nach seinen mehrfachen Siegen in dieser Saison schien zumindest eine Endlaufteilnahme im Bereich des Möglichen. Im Vorlauf und danach im Hoffnungslauf, wohl bedingt durch die Bedeutung der Aufgabe verkrampft, blieb er unter seinem Limit und schied im Hoffnungslauf aus. Eine Erfahrung die er machen musste, die aber seiner weiteren Entwicklung nicht im Wege stehen sollte, wächst er doch nun mit seinen 22 Jahren ins beste Rudereralter hinein, wo zur körperlichen Stärke auch die Routine hinzukommen muß, was sich nur im Vergleich mit Stärkeren erwerben lässt.

Undine-Kasse-schonend genoß er und Trainer Wollie die Annehmlichkeit der Rund-um-betreuung in der UNDINE-Exklave bei Kalli Mayer in Duisburg.

Regatta in Offenbach-Bürgel am 2./3. Juli 2005

4 Siege gab es für die Undine-Crew in Offenbach-Bürgel, wobei Sebastian seine Siegesserie der vergangenen Regatten fortsetzen konnte. Mit drei Siegen – davon zwei im Männer-A-Einer gegen starke Konkurrenz sowie einem im Männer-B-Einer – zeigte er wieder einmal, dass er in der Region in dieser Saison der erfolgreichste Einerfahrer seiner Altersklasse(n) ist. Der Sieg im Sonntagsrennen

bedeutete auch gleichzeitig den Gewinn des Alfred-Seeger-Ehrenpreises.

Nachdem der erste Sieg auf der hauseigenen Regattastrecke leider nicht geklappt hatte, konnte Laura Dexheimer sich über ihren ersten Sieg in Bürgel freuen. Dieser gelang ihr gleich am Samstag Morgen im Mädchen-Einer Jahrgang 1991 und sorgte für große Freude beim Undine-Fanclub. Am Sonntag konnte sie den Erfolg zwar nicht wiederholen, aber aller Anfang ist ja bekanntlich schwer.

Für die übrigen Undine-Ruderer wie Phil Föller und Waldemar Popp reichte es diesmal nicht zu Siegen, sie mussten sich mit Platzierungen begnügen und hoffen auf die nächsten Regatten.

Ein-Mann-Expedition zum Bundeswettbewerb JuM. 1.-3. Juli

zu dieser „Meisterschaft“ der U-14jährigen war das UNDINE-Talent Max Föller nach Berlin gereist – und zwar ganz alleine: aus Gründen der Sparsamkeit und wegen der Unabkömmlichkeit seines Trainers „Wolli“, der die Mehrzahl seiner Schützlinge bei der Bürgeler Regatta betreuen musste. Selbstverständlich war dafür gesorgt, dass er dankenswerterweise die Obhut des Ex-UNDINE-Ruderers Dr. „Uri“ Ursprung (jetzt Hellas) genießen durfte und in Berlin nicht „abdriftete“.

Das Ergebnis war recht erfreulich, konnte er doch unter 32 Teilnehmern (den Besten aus allen Bundesländern) auf der 3000m Langstrecke die zehntschnellste Zeit errudern und wurde damit auf der Kurzstrecke in den B-Lauf gesetzt, wo er Zweiter wurde. Eine beachtliche Leistung unter den besten 14-Jährigen, worunter sich einige 80(!)kg-Leute befanden.

Regatta Mühlheim am 9./10. Juli 2005

Auch auf der letzten Regatta vor der Sommerpause, der Kurzstrecke von Mühlheim waren unsere Ruderer wieder erfolgreich.

Phil Föller, der 500m Star, dem es nach 2 Jahren intensiver Vorbereitung endlich gelungen ist, in 2 anspruchsvollen Rennen die Konkurrenz in den Griff zu bekommen, fuhr mit 37 bis 38 Schlägen die Minute und wurde dann mit den Siegen in einem 4-Boote-Feld belohnt.

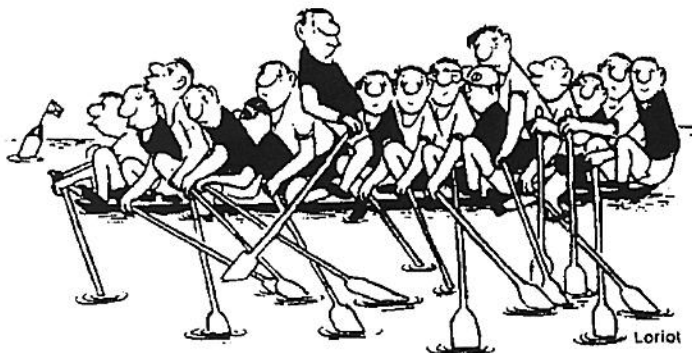
Harry konnte den Männer A Einer wieder zweimal für sich entscheiden und erhöhte damit seine Siegzahl auf nunmehr 13 Siege.

Auch Waldemar war einmal erfolgreich. Im drei-Boote-Feld kam es zu einem „Toten Rennen“ es gab also zwei Sieger.

UNDINE Neu-Mitglied Phillip Heck konnte mit seinem Fechenheimer Partner Benedikt Rudolph 2 mal gewinnen.

Viel versprechender Saisonauftakt.

Die Lorient-Karikatur unserer Einladung zum Anrudern am 17. 4. hat vorweg genommen was schließlich eingetreten ist:



Alles drängte in die Boote und eine stattliche Flotte von 11 Booten dokumentierte, dass die bevorstehende Saison mit sportlichem Ehrgeiz und Engagement angegangen wird. Aktive und Freizeitrunderer, das hat sich mittlerweile erwiesen, zeigen täglich, dass unser schöner Sport für lebhaftere Betriebsamkeit am UNDINE-Turm sorgt. K.H.



Members Interview

Gerhard Heil seit 1958 Undine-Mitglied und von 1990 bis 2003 erster Vorsitzender.

Wann und wie kamen Sie zum Rudern?

Im Jahr 1955 erkannte Costa Mohr mein Rudertalent, aber es dauerte noch lange bis ich die gestandenen Ruderer der Undine davon überzeugen konnte.

Den Begrüßungssatz dieser Ruderer werde ich nie vergessen: "was will dann der Klaane hier"

Was war Ihr schönstes Rudererlebnis?

Meine Stadtachtersiege und die ganze Saison 1961.

Was war ihr peinlichstes Rudererlebnis?

Entweder gab es das nicht, oder ich habe es „verdrängt“.

Welche Niederlage hat Sie am schmerzlichsten getroffen?

Jede

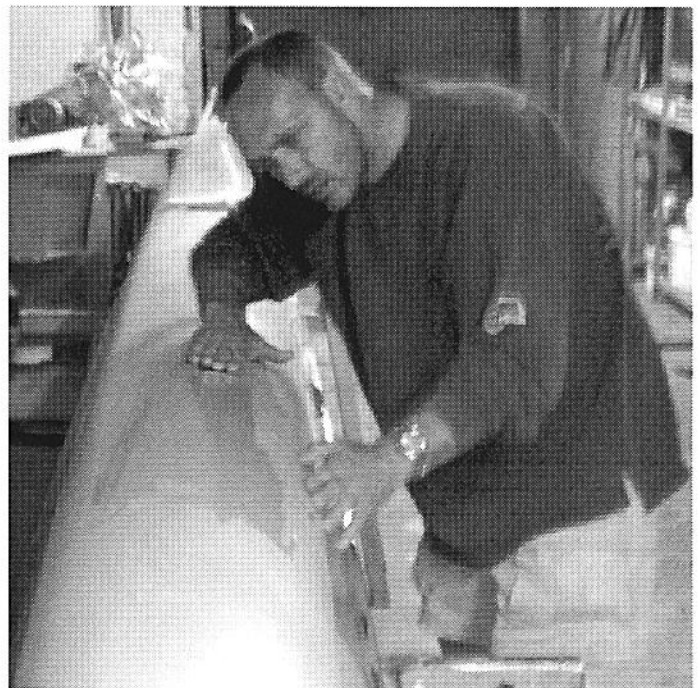
Aus der Reparaturabteilung

Seit einiger Zeit liegt der Doppelzweier „Dima“ in der Werkstatt und wird von unserem Kunststoffbootsbauer Uli einem umfangreichen Facelifting unterzogen.

Es handelt sich dabei um eine Grundsanierung des Bootskörpers, bei dem nicht nur ein paar Kratzer entfernt werden – nein es werden sämtliche, durch den Gebrauch entstandenen Löcher und Dellen verspachtelt und verschliffen um das Boot anschließend neu zu lackieren.

Man kann sich kaum vorstellen wie viele Arbeitsstunden dafür aufgewendet werden. Deshalb die eindringliche Bitte an alle Ruderer, schonend mit dem Material umzugehen. Unser Dank im Besonderen unseren Bootsdoktoren Helmut Kaben und Uli Reheis.

K.K.



Hatten/Haben Sie ein Vorbild?

Alle positiv denkenden Menschen sind ein Vorbild für mich.

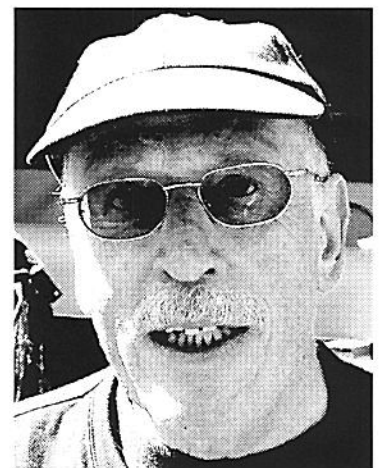
Wie hat das Rudern Ihr

Leben geprägt bzw. veränert?

Da ich ein Leben ohne die Ruderei nicht kenne, kann ich diese Frage nicht vollständig beantworten. Mit Sicherheit hat es mein Leben geprägt, es ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil meines Lebens.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Denke positiv und sei glücklich.



„Auf nach Müllem“ -

hieß es am Vater-(Himmelfahrts)-tag und eine stattliche Truppe der UNDINE-„Lust- und Laune-Ruderer“ folgte der Einladung des Mühlheimer RV und nutzte diese Gelegenheit um sich auf der „Langstrecke“ auf die bevorstehenden Wanderfahrt(en) einzustimmen.

Mit den Booten Dr.Mohr und Walküre starteten 7 unentwegte „Alte Säcke“ zum traditionellen Ruderertreff. Sowohl rudertechnisch als auch trinketechnisch war schon eine gute Frühform festzustellen (steuertechnisch gab es allerdings noch ein kleines Defizit – da beide Boote ohne Steuermann fuhren kam es prompt hinter Rumpenheim

zu einer Kollision mit einer eisernen Untiefenmarkierung, die, da in Kiellinie voraus, nicht gesehen werden konnte.

Ein Ausleger auf Nr.1 im Dr. Mohr wurde verbogen, provisorisch repariert, gab aber auf dem Rückweg endgültig den Geist auf.).

Dieses Missgeschick konnte die gute Laune nicht verderben und in der wärmenden Maisonette schmeckten die wohlgekühlten Bierchen besonders gut. Wie immer war am Rudererplatz ein enormer Betrieb, durch vorhergegangene

Regentage von den Radfahrern aber nicht so stark frequentiert. Dadurch gab es viel mehr Spaß unter den Ruderern selbst, sodass sich die Rückfahrt doch arg



verzögerte. Es soll sogar noch eine Erfrischungspause beim ORV gegeben haben ?S Ablegen und Rückfahrt der nahezu 100 Ruderer aus offenbacher und frankfurter Vereinen verlief reibungslos und zügig.

K.H + M. E.

Eine Hiobsbotschaft ...

... erreichte uns Anfang Mai in Form eines Schreibens des Wasser und Schifffahrtsamtes Aschaffenburg.

Damit wurde uns ein neuer Nutzungsvertrag für das Ufergelände vorgelegt. Darin versteckt ist eine Mietpreiserhöhung von 94% ab 1. Januar 2006. konkret um 1794,- €. Die Erhöhung alleine würde unsere Finanzen mit 10% des Beitragsaufkommens belasten.

Unsere Recherchen haben ergeben, dass dies auf Anweisung von Herrn Eichel erfolgt ist, dass aber auch die Verbände bereits dagegen Sturm laufen. Wir haben also erst einmal Einspruch eingelegt und harren der Dinge, die da kommen. Aber das Damoklesschwert schwebt über uns. M.E.

Die Lahn-Wanderfahrt fand auf dem Main statt

Infolge der Überfüllung an und auf der Lahn durch Ruderer, Kanuten und Radwanderer und weil dadurch kein Quartier zu einigermaßen vertretbaren Preisen für so viele Teilnehmer zu finden waren, haben wir uns kurzentschlossen wieder unserem geliebten Main zugewandt. Gordon konnte

telefonisch ein Quartier in Röhlfeld bei Klingenberg ausmachen und Jochen dank seiner reichen Erfahrung die Ruderstrecke Hafenlohr - Hanau = 126,5 km. Damit war die diesjährige Wanderfahrt gerettet.

15 frohgelaunte erwartungsfrohe Rudergesellen und -gesellinnen trafen sich am Vorabend des Fronleichnamfestes im Katharinenhof zu Röhlfeld - den Bootswagen mit Ludwig Haindl, Maakuh und Walküre hatte Jochen bereits in Hafenlohr deponiert. Nach ersten Begrüßungsritualen haben die Teilnehmer begleitet von ermunternden Bemerkungen ihre Quartiere bezogen, um anschließend den reichlichen Speisen und Getränken zu frönen.

Die Besprechung für den ersten Rudertag brachte in Anbetracht des getätigten Getränkekonsums interessante neue Erkenntnisse. So konnten wir feststellen, dass es die sich nach oben verschobene Alterstruktur erforderlich macht, dass im einen oder anderen Falle einer sich um den anderen sorgen sollte. Das betreute Rudern war erfunden !

Fronleichnam morgen kam erstmals das tägliche Ritual zum Tragen: 7 Uhr Aufstehen, 8 Uhr Frühstück, 9 Uhr Abfahrt. Im UNDINE-Bus mit 10 und Jochens Auto mit 5 Insassen ab nach Hafenlohr. Boote abladen, riggern und zu Wasser bringen. Mannschaften einteilen und das erste Einsteigemanöver ohne feste Anlegestelle. Nun war es aber auch schon fast 12 Uhr bis es endlich losging. Rechtzeitig zur Mittagshitze ! Entgegen sonstigen Gepflogenheiten war daher Wasser das begehrteste Getränk.

Entlang der bayrisch-württembergischen Grenze, vorbei an den nördlichsten Weinbergen Württembergs und dem Schloss Hornberg erreichten wir den Festplatz von Bettingen, wo die Begleitmannschaft (diese wechselte täglich, eingeteilt nach dem Alphabet) mit dem Mittagsbuffet uns erwartete. Das Aus- und Einschiffen, das mittägliche Ritual, war auch hier abenteuerlich und schrie förmlich nach Jochens Improvisationskunst. Nach ausgiebiger Pause und dem Auffüllen des Flüssigkeitsverlustes war die Fahrt bis Wertheim fast schon eine Erholung. Hier endete die 1.Etappe im dortigen Bootshaus. Nach der Rückfahrt und dem allgemeinen Frischmachen trafen wir uns relativ spät im Katharinenhof; zur Strafe mussten wir viel zu lange auf unser Essen warten. Dadurch hatten wir Gelegenheit weiter über das betreute Rudern zu blödeln. Dabei haben wir festgestellt, dass die Kellnerin in unserem Falle doch nicht als Altenbetreuerin zu bezeichnen sei.

Am Freitag dann ging es von Wertheim bis Miltenberg mit Mittagsrast am Sandstrand von Dorfprozelten, wo unter schattigen Bäumen das Buffet aufgebaut wurde und ein anschließender Mittagsschlaf für Erholung sorgte. Auch heute war es wieder heiß - über 30°, was aber der Ruderlust keinen Abbruch tat. Von Miltenberg nach Röhlfeld war nicht mehr weit, sodass im „Anker“ ein Erfrischungsumtrunk im Biergarten angesagt war. Dabei organisierte Manfred ein Taxi-Shuttle für den Abend zur „Schönen Aussicht“ nach Klingenberg. Da es dort offensichtlich nicht genügend zu trinken gab, mussten dann noch die vorhandenen Vorräte aus den Autos im dunklen Biergarten des Katharinenhofs kontrolliert werden.

Nichtsdestotrotz war die Abfahrt am nächsten Morgen wieder pünktlich. Aber bereits nach 3 km Ruderstrecke hatten wir fast 1 Stunde Wartezeit vor der ersten Schleuse. Um der Hitze zu entgehen, wurde der Schatten am Ufer



gesucht und dabei die neue Technik des Anastens erprobt - rückwärts ins Gebüsch bis der Steuermann einen Ast erwischt, an dem er das Boot festhalten kann. Kurz hinter der Klingenger Schleuse war dann Mittagsrast angesagt, wieder verbunden mit gewagtem Anlegemanöver. Der Rastplatz selbst erfüllte alle nur denkbaren Wünsche eines Wanderruders.

Eine Kneipanlage sorgte für Erfrischung und kühlen Kopf, nebenbei aber auch für kalte Getränke, denn es war immer heißer geworden. Die Truppe war so nur schwerlich nach dieser Pause wieder auf Trab zu

bringen. Vor der Schleuse in Wallstadt war schon wieder Warten und Anasten angesagt, sodass wir letztendlich die Tagesetappe dort enden lassen mussten, wo wir eigentlich nur eine Kaffeepause machen wollten - an der Nato-Rampe bei Sulzbach. Hier deponierten wir unter Bauchschmerzen unsere Boote unter der Strassenbrücke und kehrten nach Röllfeld zurück. Auch die Hitze forderte ihren Tribut.

Den Tag beendeten wir in „Anker“s kleinem Biergarten, lauschig abgeschieden zwischen Hecken.

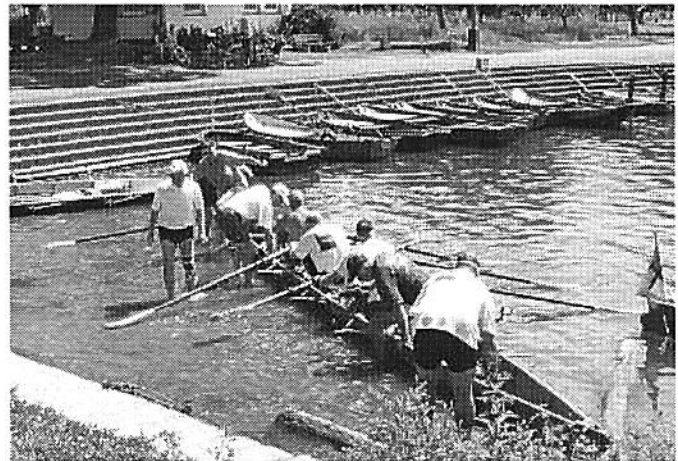
Wie es so Brauch ist, wird am letzten Abend das Résumé gezogen und noch einmal die eine oder andere Begebenheit kommentiert. Auch wurde dabei gegen den Widerspruch von Manfred dem Alter Tribut gezollt und beschlossen, die Wanderfahrt am nächsten Tag mit nur noch einer kurzen Etappe bis Aschaffenburg fortzusetzen. In den sich anschließenden, offiziellen Ausführungen des Vorsitzenden wurden Jochen für seine Planung, seinen Einsatz und seinem Engagement und Gordon für die Organisation der Quartiere der ausdrückliche Dank der Beteiligten ausgesprochen.

Manfred vergaß aber auch nicht, darauf hinzuweisen, dass ohne Jochen „nix geht“.

Am Sonntag machte sich dann schon bei der Abfahrt Abschiedsstimmung breit. Bis zum RC Aschaffenburg waren es nur noch 10 km, wo wir bereits gegen 12 ankamen. Mittagspause mit Verzehr der Reste und anschließendem Abriggern der Boote. Jochen fuhr mit Gerhard los, den Bootswagen in Hafenslohr zu holen, wo sie ihn mitten aus einem mittlerweile dort residierendem Circus unter dressierten Ziegen herausholen mussten. Die übrige Truppe schmorte unterdessen in sengender Hitze und harpte der Rückkehr. Verladen, Fahrt zum Bootshaus und dort wieder Abladen und Aufriggern beendete definitiv die diesjährige Wanderfahrt. Teilgenommen haben außer den im Text genannten noch Gabi, Marga, Traudel, Roswitha, Helmut, Gerd 1 und Gerd 2, Gerhard, Jochen 2, Kurt und Frank.

Die zweite geplante Wanderfahrt Saale-Unstrut musste mangels Masse ausfallen.

Dafür haben wir aber auch festgelegt, dass wir im



nächsten Jahr unbedingt wieder versuchen sollten eine Barke zu bekommen, immerhin macht ein solches Boot Die eigentliche Wanderfahrt-Atmosphäre aus. Auch entspricht sie viel mehr dem Motto:

Betreutes Rudern. Denn der Mittelgang erlaubt die Seniorenbetreuung durch eine Pflegerin.

Manfred Eck



Traditionelle Herbst-Wanderung

Die diesjährige Wanderung findet am Samstag, den 15. Oktober 2005 statt. Sie steht wieder unter der bewährten Leitung von Gordon Henderson.

Die Einladung hierfür enthält alles Wissenswerte und wird separat versandt.

Gordon stellt Sapphire vor

Einige von Euch wissen es bereits: Unser Ruderkamerad Gordon Henderson flieht regelmäßig vor dem deutschen Winter und geht in den australischen „Bush“, um dort nach Saphiren zu schürfen. Über die Jahre hat er sich viel Fachkenntnisse erworben und ein paar schöne Exemplare gesammelt.

Nachdem wir immer wieder von seinen Abenteuern und Erfolgen hören wollten, hat er sich nun bereit erklärt, darüber zu berichten und uns einige seiner Steine vorzuführen und zu erklären.

Dies soll nun Ende November nach dem Jahresurlaub unserer Gastronomen stattfinden. Freuen Sie sich bereits heute darauf. Aus technischen Gründen muss aber die Zahl der Teilnehmer auf 20-25 begrenzt werden, die Veranstaltung kann aber bei Interesse auch wiederholt werden.

Interessenten melden sich bitte direkt bei Gordon an: Tel. 069 - 855409. Es ergeht aber noch rechtzeitig eine gesonderte Einladung.

Boote trimmen für 2-Weg-Ruderer?

10 unschlagbare Begründungen warum dies grundsätzlich **überflüssig** ist:

1. Ein guter Ruderer kann mit jedem Gerät rudern!
2. hier schraubt doch jeder an den Booten rum wie er grad will!
3. Dazu braucht man Spezialkenntnisse und Spezialgerät!
4. Des Messgerät was mir hawwe taugt sowieso nix!
5. Das sind doch Gigboote, da ist das nicht so wichtig!
6. Vom Außenstehenden: Bei euch Freizeitrunderern rudert doch jeder sowieso seinen eigenen Mist!
7. Wenn das Boot einseitig hängt, liegt's nur an der Mannschaft!
8. Wenn der Dollenstift schief steht, so daß man raus rutscht, muß man halt auf dieser Seite etwas höher ziehen!
9. Beim letzten Mal hat es doch auch wunderbar geklappt!
10. Wir haben schon immer einwandfreie Boote und erstklassige Ruder.

Also – was willst du?

Helmut K.

News aus der UNDINE-Familie

Herzlichen Glückwunsch an Frau Pauline Grüters

zum 85. Geburtstag. Am 25. April überbrachte eine kleine Vorstands-Delegation Blumen und die besten Wünsche der UNDINE und genoss das kalte Büffet und anregende Getränke. Viele Erlebnisse aus der UNDINE-Geschichte wurden hervorgeholt, schließlich stammt die Jubilarin aus der alten UNDINE-Familie Heil, deren 4 Kinder viele Jahre immer dabei waren wenn am Bootshaus „etwas los war“, seien es Ruderwanderfahrten, Kegelnachmittage oder große Feste. Daß das „Paulchen“ dabei den UNDINE-Ruderer Kurt Grüters kennen lernte war nur folgerichtig und hat sich bis heute für alle Beteiligten (besonders auch für die UNDINE) „rentiert“.

Wir wünschen noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit in der liebevollen Betreuung durch Tochter und Sohn. K.H.



65 – na und ...

...so dürfte sich wohl **ULRICH HAINDL** immer wieder motivieren wenn es um Rudern oder Skifahren, seine 2 Haupt-Leidenschaften, geht. Und hier leistet er immer noch Beachtliches, wobei Hund und Jagd nicht zurückstehen müssen und natürlich seine Firma ihn voll beansprucht. Stets unterwegs – geschäftlich oder in die Berge - und immer aktiv, das hat ihn jung erhalten und wenn man ihn auf dem Wasser oder auf der Skipiste sieht, glaubt man nicht, dass es bereits 44 Jahre her sind, als er Vizemeister im Leichtgewichts(!)- Doppelzweier wurde und darüber hinaus zahlreiche hochkarätige Einer- und Doppelzweier-Rennen gewann.



Der 31. 5. markierte diesen für Viele einschneidenden Alterssprung, doch ihn scheint dies überhaupt nicht zu interessieren und mit der ihm eigenen Unbekümmertheit wird er seinen Aktivitäten weiterhin uneingeschränkt nachgehen. Bei einer Feier im kleinen Kreise sprang, anstelle Geschen-

ken für ihn, ein erklecklicher Betrag für die UNDINE-Bootsbeschaffung heraus.

Wir gratulieren und wünschen weiterhin diesen Optimismus und vor allem die nötige Gesundheit, dass er all seinen Leidenschaften weiterhin frönen kann. K.H.

Die Wände von Albert Pfeifers ehemaliger Werkstatt wackelten als GERHARD HEIL

am 14. Juni seinen 65sten Geburtstag feierte. Von seinen Enkelkindern über Sohn und Tochter bis zur Mutter Marianne war die ganze Familie versammelt – zu seiner „Familie“ gehören natürlich auch die UNDINE-Freunde - nämlich das komplette Team der 2-Weg-Ruderer und die im feiern so geübte Wanderruder-Truppe, die für prächtige Stimmung sorgten.

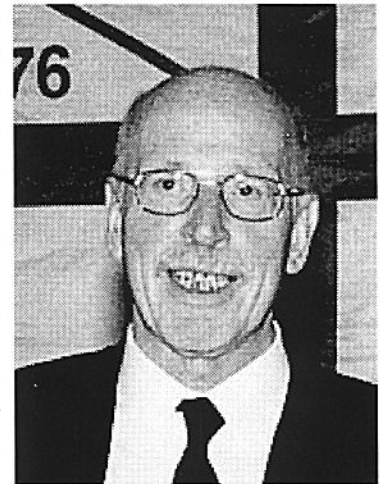
Die UNDINE hat Gerhard viel zu verdanken: 13 Jahre führte er als 1. Vorsitzender den Verein und prägte damit entscheidend ein Kapitel der UNDINE-Geschichte, leitete etliche UNDINE-Regatten und gestaltete das 125-Jährige Jubiläum zu einem großen Erfolg.

Seine aktive Laufbahn fand ihren Höhepunkt als er 1961 im Einer und Doppelzweier mit Horst Timpe 11 Rennen der umkämpften Männerklasse gewann, nachdem

bereits in den Jahren zuvor rund 25 Siege in Jugend- und Männer-Mannschaften auf seinem Erfolgskonto stehen (darunter der Stadtjugendvierer mit 2 Riemen als Siegespreis - gewonnen im Boot „Ludwig Leonhardt“!) Danach ließ trotz intensiver „Bügeleisen-Therapie“ durch Mutter Marianne sein Rücken nur noch sporadischen Renneinsatz zu, wobei der seinerzeit viel beachtete Stadtachter gewonnen wurde.

Seiner darauf folgenden Trainertätigkeit entsprangen erfolgreiche Ruderer und letztendlich ist es seinem Engagement zu verdanken, dass wir heute eine so zahlenmäßig starke und aktive 2-Weg-Rudergruppe haben. Hier setzt er immer wieder Zeichen, wenn die abendliche Ruderarbeit zu sehr in Wanderruderstil abgleitet.

Daß wir darauf weiterhin setzen können, das wünschen wir uns von Dir und hoffen auf viele zukünftige Jahre mit Dir im Boot (ohne Rücksicht auf die sich automatisch steigenden Altersangaben). Dazu beste Gesundheit und viel Glück! K.H.



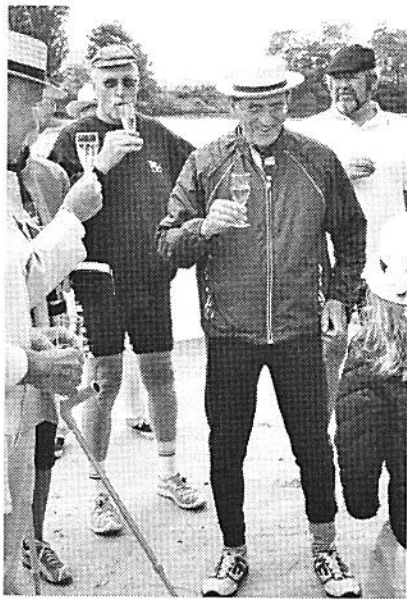
70 Jahre Kurt Hofmann – ein Undine-Urgestein feiert Geburtstag

Es mutete an wie ein verspäteter Vatertagsausflug, als am Sonntag, den 12. Juni vier Vierer- und eine Achtermannschaft im wahrsten Sinne des Wortes „wohl behütet“ aufs Wasser gingen. Es

handelte sich jedoch um einen Geburtstagsausflug zu Ehren von Kurt „Katter“ Hofmann, der am 8. Juni 70 Jahre alt geworden war. Dazu hatten sich alte und neue Ruderkameraden, Weggefährten und Verwandte mit einem Hut bekleidet und sind in die Boote gestiegen - ganz nach alter Tradition und in Anlehnung an das berühmte Gemälde „Rudererfrühstück“ des Malers Renoir.

Nach einer obligatorischen Tour nach Bürgel wurden wir von Frau Hofmann, den beiden Töchtern und Enkelkindern - alle in langen Röcken und mit tollen, mit Blumen bestückten Hüten bekleidet - direkt an der Pritsche mit Sekt begrüßt, bevor es danach zum Pressetermin und ans reichhaltige Büffet ging.

Kurt ist ein echtes Offenbacher und Undine „Urgewächs“. Bereits sein Vater war vielfach erfolgreicher Ruderer bei der Undine gewesen. Ihm eiferte er nach und errang zahlreiche Siege in Jugend- und Männerrennen. Darunter 1953 mit



seinem Achter den 2. Platz bei den DJM. Seinen ersten Sieg aber erzielte er als Steuermann 1949 im Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. in Wiesbaden-Biebrich, in dem u.a. auch Dr. Hans Mohr saß. Dieser begleitete Kurt durch viele Jahre und das nicht nur im Boot. Vor allem beim Kegeln glänzte Kurt. Zwar rollte die Kugel „weniger zielgerichtet als viel mehr stramm“ (O-Ton Hans Mohr). Als echter Tausend-sassa rudert Kurt zur Zeit weiterhin regelmäßig und ist ein begnadeter Alpin-Skifahrer, er baggert auch regelmäßig beim montäglichen Volleyballspielen - oder geht es dabei eher ums Grillen danach?

Seit 1957 ist Kurt offizieller Zeitnehmer der Undine-Regatta und hat damit gute Chancen, ins Rekordbuch der Stadt Offenbach eingetragen zu werden, falls es so etwas gibt. Außerdem ist er seit 47 Jahren Vorstandsmitglied und als Pressewart bei der Undine-Zeitung stark engagiert - ohne ihn hätten so einige Redaktionstermine gar nicht erst stattgefunden, geschweige denn dass eine Clubzeitung in Druck gegangen wäre.

„Ganz nebenbei“ war Kurt bis 1999 Inhaber der Lederwarenfabrik Heinrich Hofmann und heiratete 1963 seine Frau, mit der er stolz sein darf auf zwei Töchter, die dazugehörigen Schwiegersöhne und aktuell vier Enkelkinder,

bei denen jedoch noch nicht ganz klar ist, ob und wer in die ruderischen Fußstapfen des Opas treten wird.

Wir wünschen Kurt, dass er weiterhin so aktiv und engagiert zu Werke geht, wie wir es von ihm kennen, denn anders kann man es sich auch - ehrlich gesagt - nicht vorstellen.

T.S.



In Memoriam

Die traurige Nachricht vom Tode von Frau

CLÄRE OLD

geb. Simeth

erreichte uns vor wenigen Wochen. Das bis dahin 2.-älteste UNDINE-Mitglied verstarb im Alter von 93 Jahren in einem Altenheim in Aschaffenburg. Noch im Herbst 2003 wurde sie dort von einer kleinen Abordnung des Vorstandes besucht und mit der Ehrenmedaille für 75(!)-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

1928 war sie in die UNDINE eingetreten und hatte mit

Rudern begonnen (als Schlagfrau auf der Abbildung). Man kann sie als Vorkämpferin des Frauenruderns in der UNDINE bezeichnen, was zu dieser Zeit nicht leicht war.

Als humorvolles, aufgeschlossenes Mitglied, das am Vereinsleben regen Anteil nahm, ist sie vielen noch in Erinnerung. Zum EHRENMITGLIED wurde sie aufgrund ihrer Verdienste bereits 1992 ernannt. Mit ihrem Tod verliert die UNDINE eine Symbolfigur, die unter anderem die Entwicklung des Frauenruderns einleitete.

Unser Mitgefühl gilt ihren 3 Töchtern.

Frau CLÄRE OLD wird in der UNDINE ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.



Damals – Anfänge des Frauenruderns.

In den Zwanziger Jahren, als Sport oder wie man damals sagte - Leibesübungen - ganz, ganz groß geschrieben wurde, drängten auch verstärkt Frauen darauf an vielen Sportarten teilhaben zu können. Im konservativen Rudersport war dies nicht so einfach.

Energetische Frauen wie CLÄRE OLD fanden in der UNDINE aber schnell ein offenes Ohr. So kam es 1928 zur Gründung einer Damenruder-Abteilung. Ein Bericht aus einer Jubiläumsschrift schildert anschaulich die damaligen Verhältnisse und Auszüge aus

Regattaprogrammen 1932 und 1934 (die UNDINE-Regatta fand in Rumpenheim statt, wegen der geraden 2000m-Strecke) zeugen von den ersten Ansätzen. Durch Stilrudern sollte der „ge-

ringeren Belastbarkeit“ Rechnung getragen werden.

Die UNDINE war dem Frauenrudern schon immer aufgeschlossen und hat darin viele namhafte Siege zu verzeichnen, darunter 2 Deutsche Meisterschaften und 1 Vizemeisterschaft, Deutsche Hochschulmeisterschaften, Deutsche Jugend- und Schülermeisterschaften, Bronzemedaille bei Juniorinnen WM.

K.H.

1932

Damenstilrudern.

Zwischen Rennen 22 und 23 findet nach den Richtlinien ein

Damenstil-Ruderwettbewerb

statt. — Gewertet wird in 2 Klassen:

Klasse I: Ruderinnen, die vor dem 1. Januar 1932 das Rudern noch nicht erlernt haben.

Klasse II: Offen für alle Ruderinnen.

Die Bestleistungen in jeder Klasse werden durch Verleihung von Ehrenurkunden ausgezeichnet.

Meldungen wurden abgegeben von:

Mainzer Dampf-Rudervereinnig. 1928
Frankfurter Rudergesellschaft Oberrad
Offenbacher Rudergesellschaft Undine

Elwaige weitere Meldungen werden durch Lautsprecher bekanntgegeben.

1934

Sonntag, den 17. Juni, Start 4 Uhr 00 Minuten:

24. Damenvierer

Ehrengaben der Damesabteilung der O. R. U.
(Gigboote Art A § 18/4 der A. W.-B., Bahnlänge 1000 m).

<p>ORG. Undine</p> <p>1. Sissi Alsen 2. Gerda Noak 3. Maria Wüchelhaus 4. Cläre Simeth St. Gertrud Lemmel</p> <p>Frauen Rv. Frei weg</p> <p>1. Bobby Wehberg 2. Erna Müller 3. Rita Rackross 4. Friedel Hauck St. Anneliese Heinke</p>	<p>Reichsbahn Turn- u. Spv. Wassersportabtl. Mainz</p> <p>1. Elvira Bender 2. Maria Gebhard 3. Anni Schmidt 4. Josefine Karst St. Wilhelmine Georg</p>
--	---

Sonntag, den 17. Juni, Start 4 Uhr 10 Minuten:

25. Adolf Hitler-Einer

Erster Einer

Herausforderungspreis,
gegeben 1933 v. d. Herren A. Unverzagt u. W. Kocher, Offibch.
Dreimal in od. viermal ohne Reihenfolge v. demselben Vereine zu gewinnen
1934: Frankfurter Ruderges. Schwanhausen (Herr Ed. Paal)

<p>ORG. Undine</p> <p>1. Adolf Fromm</p> <p>Ruderklub Bamberg 84</p> <p>2. Hans Bayerwalles</p>	<p>Schweinfurter Rkl. Franken</p> <p>3. Willy Kaidel</p> <p>Frankfurter RV. 65</p> <p>4. Hermann Sauer</p>
---	--

mit Aufzeichnung

In Memoriam

In tiefer Trauer nahm die UNDINE-Familie Abschied von

MARIANNE PFEIFER



die am 19. Juni 2005, einen Monat vor ihrem 89. Geburtstag, völlig unerwartet verstorben ist.

Eine große Trauergemeinde nahm am 24.6. auf dem Alten Friedhof Abschied von diesem allseits beliebten Menschen. Unser aller Mitgefühl gilt ihrer großen Familie.

Dr. Hans Mohr würdigte in bewegenden Worten ihre Zeit in der UNDINE, die sie seit ihrer Heirat 1959 mit Albert Pfeifer, dem langjährigen Trainer, weitestgehend dem Rudersport widmete. Ihre Söhne Franz Otto und Gerhard sowie die Enkel Hans-Peter und Sabine ruderten erfolgreich für die UNDINE und sind heute noch aktiv tätig.

Während der 30 Jahre, in denen Ehemann Albert die UNDINE-Ruderer trainierte, war Marianne Pfeifer bei allen Regatten dabei und folgte mit Interesse und Sachverstand dem Renngeschehen. Selbst im Ausland, in Luzern und Villach war sie viele Jahre Stammgast und reiste nach dem Tod ihres Mannes noch auf eigene Initiative dorthin. Bei den von der UNDINE veranstalteten

Regatten arbeitete sie tatkräftig mit. Noch vor 2 Jahren konnte man ihr zuverlässiges, umsichtiges Wirken bei der Ausgabe der Startnummern bewundern.

Marianne Pfeifer war ein geselliger Mensch, humorvoll, lebensbejahend und aus dem gesellschaftlichen Leben der UNDINE nicht wegzudenken. Ob Ehrenabend, Bootstaufe oder Maiansingen, immer war sie präsent. Im Kreis ihrer „Dienstags-Damen“ huldigte sie früher dem Kegeln und in letzter Zeit dem Canastaspiel und so war sie 45 Jahre regelmäßig im Bootshaus anzutreffen.

Als ruhender Pol der Ruderfamilie Pfeifer und Heil glättete sie mit Humor und Ruhe, doch auch mit Bestimmtheit so manche Woge, die im Familienkreis bei der Diskussion über Ruderstilfragen oder Trainingsinhalte aufgebrandet war.

Marianne Pfeifer war ein Stück UNDINE-Geschichte. So wie wir sie über 45 Jahre kennen- und schätzen-gelernt haben, so wollen und so werden wir sie in steter Erinnerung behalten.